

Besuche in Rom lässt ihm sein Hauptamt nur ganz kurze Zeit, wie denn auch der verfügbare Reisefonds nur für zwei 10-14 tägige Reisen dort hin ausreicht. Dadurch wird die örtliche Leitung, die der Direktor dem II. Sekretar des Instituts in Rom überträgt, in ihrer Bedeutung und Verantwortung zweifellos erheblich gesteigert. Dem entspricht aber nicht die äussere Stellung, die der II. Sekretar einnimmt, zumal solange er nicht die ihm an sich nach mehrjähriger Dienstzeit zustehende Dienstbezeichnung "Professor" besitzt. Ich würde es daher ohne weiteres für angebracht halten, wenn er nach nicht zu langer Zeit der Bewährung die Dienstbezeichnung "stellvertretender" oder "II. Direktor" erhalten würde. Wenn ich recht berichtet bin, bestehen darüber hinaus Wünsche bzw. Absichten, ihn zum (I.) Direktor des Instituts zu machen. Ich lasse dahingestellt, ob dieses Ziel auf dem mit meiner Stellung unter bestimmten Bedingungen allenfalls vereinbaren Wege erreicht werden könnte, dass das Historische Institut vom preussischen auf den Reichshaushalt übernommen und dem Reichsinstitut und seinem Präsidenten als solchem unterstellt würde; eine so tiefgreifende Änderung wäre unter den gegenwärtigen Umständen vielleicht überhaupt nicht durchführbar. Dann gibt es allerdings nur den Weg, dass der Präsident des Reichsinstituts als Direktor des Historischen Instituts abgesetzt und als solcher durch einen völlig selbständigen Direktor ersetzt wird. Hierzu möchte ich zunächst persönlich bemerken, dass die auf Grund des eingangs erwähnten Erlasses des Herrn Ministers mir übertragene Leitung des Historischen Instituts m. E. s einen integrierenden, mir vor und bei meinem Amtsantritt zugesagten Bestandteil meiner ganzen amtlichen Stellung bildet. Auf ihn zu verzichten bin ich nicht bereit. Und zwar nicht etwa allein aus persönlichen Gründen, sondern vor allem deshalb, weil ich die Verbindung der beiden Institute für eine Errungenschaft halte, die, solange für deren Geschickswissenschaftliche Erwägungen die Richtschnur bilden, nicht preisgegeben werden kann.

Die Angelegenheit ist bisher, so wie ich sehe, ausschliesslich aus dem Gesichtswinkel des Deutschen Historischen Instituts angesehen worden. Vom Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde war dabei wohl überhaupt nicht die Rede. Ich führe daher in Folgendem einige Punkte aus, an denen die Belange des Reichsinstituts durch die Emanzipation des Historischen Instituts in entscheidender Weise berührt werden würde.

1. Das Historische Institut in Rom ist in mehr als 20 jähriger Symbiose so eng mit dem Reichsinstitut zusammengewachsen, dass es heute allgemein als dessen Aussenstelle gilt. Der Präsident des Reichsinstituts ist in der Lage, Kräfte und Mittel des Historischen Instituts auch